

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Hongkong University of Science and Technology

Im Rahmen meines Bachelorstudiums der Wirtschaftswissenschaften befand ich mich im Zeitraum von September bis Dezember 2023 in Hongkong. Während dieser prägenden und aufregenden Zeit, konnte ich viele neue Eindrücke und Erfahrungen gewinnen, die ich im Folgenden näher beschreiben möchte.

Bei der Wohnungssuche für sein Auslandssemester konnte man sich in Hongkong grundsätzlich zwischen zwei verschiedenen Optionen entscheiden – ein Studentenwohnheim am Campus oder eine eigene Wohnung. Letztere ist die teurere der beiden Optionen, da die Preise für ein WG-Zimmer ab ca. 800 Euro pro Monat beginnen. Deshalb entschied ich mich für ein Zimmer im Studentenwohnheim. Mein Wohnheim *Hall 7* war mit zwei weiteren – *Hall 8* und *9* – das modernste und kam mit dem großen Vorteil, dass man sein Badezimmer nur mit dem eigenen Zimmerpartner und denen des anliegenden Zimmers teilen musste. Jedoch hatte man im Vergleich zu *Hall 1* und *Hall 2* einen deutlich weiteren Weg zur Universität. Von meinem Zimmer musste ich für den Weg zu den Vorlesungen mindestens 15 Minuten einplanen. Auf Zimmereinteilung hatte ich keinen Einfluss, da man willkürlich mit anderen Austausch-Studenten gepaart wurde, jedoch hatte ich das Glück mich äußerst gut mit meinem Mitbewohner zu verstehen. Dies machte meine Wohnsituation deutlich angenehmer, da die Zimmer nicht besonders groß waren und eine Freundschaft mit seinem Zimmergenossen hier auf jeden Fall von Nutzen ist.

Die meisten meiner Kurse befanden sich im *Lee Shau Kee Business Building*, welches ungefähr 15 Minuten Fußweg von meinem Wohnheim entfernt lag.

Als Wirtschaftsstudent mit einer Spezialisierung in VWL war ich während meines Aufenthalts an der Universität in den folgenden Kursen eingeschrieben:

Der erste Kurs war "ECON4124 Applied Game Theory", welcher vier Credit-Points einbrachte. Dieser wird an der Universität Innsbruck als das Pflicht-Wahlmodul *Verhaltens- und Experimentalökonomik* anerkannt. Des Weiteren war ich für "ECON3133 Microeconomic Theory 2" eingeschrieben, welcher ebenfalls vier Credits brachte und in Innsbruck ebenfalls als Pflicht-Wahlmodul anerkannt wird, unter dem Namen *Markt und Staat*. Schließlich habe ich noch zwei Kurse belegt, die an der Uni Innsbruck als freie Wahlmodule anerkannt werden. Dies waren zum einen "GBUS4000E Blue Ocean Strategy" – zwei Credits – und "COMP1029V Excel VBA Programming", bewertet mit einem Credits-Point. Letzterer wurde nach der bestandenen Klausur als „mit Erfolg teilgenommen“ bewertet.

Die Economics- und Finance-Kurse waren teilweise sehr anspruchsvoll und brachten, im Vergleich zu den Kursen an der Uni Innsbruck, meist tiefergehenden Inhalte mit sich. Die Voraussetzung zum Bestehen war in vielen Kursen zum einen die Teilnahme an allen Klausuren – *Midterm* und *Final* – sowie das regelmäßige Einreichen von Hausaufgaben. Die endgültige Notenvergabe war oft undurchsichtig, da die Noten erst am Semesterende feststanden und auf einem Vergleich mit den Leistungen des Vorjahres basiert.

Der Campus der Universität befindet sich auf einem Hügel direkt am Meer und ist sehr weitläufig. Neben einer breiten Spanne an Sportangeboten, wie einem Fußballplatz, einem riesigen Schwimmbekken und verschiedenen Turnhallen, sowie einem Gym, gibt es auch eine große Auswahl an Teams, denen man beitreten kann. Fechten, Segeln, Basketball und Squash sind nur wenige der vielfältigen Angebote. Was die Essens-Möglichkeiten betrifft, bietet die Uni neben einigen Franchise Unternehmen wie *McDonalds*, *Starbucks* und *Subway* drei institutionseigene Kantinen, welche alle verschiedene Küchen anbieten. Diese haben jedoch nicht immer vollständig meinen Geschmack getroffen – zum Glück gab es jedoch genug andere Auswahlmöglichkeiten.

Ein interessanter Aspekt war meiner Meinung nach, dass der Konsum von Alkohol auf dem Campus erlaubt war und es sogar einen Supermarkt gab, welcher diesen verkaufen durfte. Um jedoch das Stadt- und Partyleben von Hongkong richtig kennenzulernen, musste ich regelmäßig die einstündige Anfahrt mit Bus und der Metro auf mich nehmen, denn der Campus lag doch sehr außerhalb der Innenstadt. Dies war eigentlich kein Problem, da die Verkehrsanbindung gut ausgebaut ist, jedoch gab es einen einmaligen Zwischenfall – einen *black rain storm* – bei dem meine Freunde und ich die ganze Nacht nicht zurück zum Campus kommen konnten. Die Metro-Stationen waren überflutet und keines der Taxen hat sich getraut den weiten Weg hoch auf den Hügel der Uni auf sich zu nehmen.

Das wichtigste Zahlungsmittel ist neben Bargeld die *Octopus Card*. Hiermit kann man sowohl in den meisten öffentlichen Verkehrsmitteln als auch in der Kantine der Universität, durch Auflegen der Karte an ein Lesegerät, zahlen. Die physische Karte kann man nur in ausgewählten Metro-Stationen kaufen und auch nur dort oder in verschiedenen Supermärkten mit Bargeld aufladen. Deshalb ist es sehr ratsam, sich die App der Karte – die *Octopus Card Tourist* – herunterzuladen und die digitale Karte mit Hongkong-Dollar aufzuladen.

Um das Abheben von Bargeld kommt man jedoch trotzdem nicht herum, da Hongkong was bargeldlose Bezahlung betrifft, trotz der Modernität der Stadt, noch ein wenig hinterher ist. Vor allem auf lokalen Märkten oder in Bars wird ausschließlich mit Hongkong-Dollar bezahlt. Am Campus gibt es jedoch genug Geldautomaten, sodass dies kein großes Problem darstellt.

Insgesamt war das Auslandssemester eine Bereicherung von neuen Erfahrungen und Freundschaften, aber auch einigen Herausforderungen. Nicht nur akademisch, sondern auch kulturell habe ich viel gelernt und die Zeit, die ich dort verbracht habe, möchte ich nicht missen. Für die Möglichkeit so intensiv in ein internationales Umfeld einzutauchen bin ich sehr dankbar und ich werde diese Zeit in sehr guter Erinnerung behalten.

Paul Kock

September - Dezember 2023

Paul.Kock@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht HKUST

Bevor es losging

Nach der Zusage der Hong Kong University of Science and Technology kam sehr viel Bürokratie auf mich zu. Dies ist zwar nicht sonderlich kompliziert, nahm aber trotzdem viel Zeit in Anspruch. Den Flug und das noch notwendige Quarantänehotel buchte ich direkt, um etwas Geld zu sparen. Ich habe ständig meine E-Mails gecheckt, da man fast täglich neue Informationen bekommt.

In Hong Kong angekommen

10 Tage vor UNI-Start bin ich in Hong Kong angekommen, weil ich eine Woche im Quarantänehotel verbringen musste. Nach der Zeit im Hotel ging es dann zum Campus. Der erste Eindruck war direkt überwältigend. Das Einchecken in meine „Hall“ stellte sich als etwas mühsamer heraus als gedacht, da die „Rezeptionisten“ kaum Englisch gesprochen haben. Im Zimmer angekommen, war ich geschockt, wie dieses aussah. Es war sehr klein und ziemlich verschmutzt. Ich brauchte ein paar Tage, um mich an die neue Wohnsituation zu gewöhnen. Nachdem ich mich aber damit angefreundet habe, konnte ich die Zeit wirklich genießen. Durch diverse WhatsApp-Gruppen habe ich auch direkt viele Leute kennengelernt, mit denen ich das ganze Semester verbracht habe. Dementsprechend kann ich auch nur empfehlen, so vielen Gruppen wie möglich beizutreten. In der ersten Woche habe ich mir auch sogleich die Octopus Card geholt, ohne die man in Hong Kong so gut wie nichts machen kann. Dementsprechend kann ich jedem nur ans Herz legen, sich die Karte so schnell wie möglich zu besorgen.

Das Leben am Campus

Ich habe am Campus gelebt, worüber ich extrem froh war. Deshalb war ich immer in der Nähe der anderen Auslandsstudenten, was gerade für spontane Unternehmungen von Vorteil war. Weitere Pluspunkte sind, dass ich durch das Wohnen am Campus auch nie lange zu Vorlesungen oder sonstigen Einrichtungen benötigt. Essenstechnisch ist der Campus gut ausgestattet, mit vielen verschiedenen Kantinen und Fast-Food-Restaurants, wie McDonalds und Subway. Die einheimische Küche in den Kantinen traf leider nicht wirklich meinen Geschmack, da ich etwas heikel bin. Trotzdem fand ich 2-3 Gerichte, die mir geschmeckt haben. Der Campus bietet unglaublich viele Sportmöglichkeiten, ein Leichtathletikplatz, ein Schwimmbad, ein Fitnessstudio, mehrere Tennisplätze und noch einiges mehr. Da der Campus etwas abseits von Hong Kong liegt, fährt man ca. 30 bis 45 Minuten in die Stadt. Das ist allerdings kein Problem, da das öffentliche Verkehrsnetz wirklich gut ist und ununterbrochen Busse oder U-Bahnen kommen.

Aktivitäten in Hong Kong

Hong Kong hat unglaublich viel zu bieten. Es gibt wunderschöne Parks und Tempel, welche definitiv einen Besuch wert sind. Ebenso gibt es eine Vielzahl an Museen, wobei ich gerade das technische Museum empfehlen kann. Hong Kong ist ein toller Ort, um wandern zu gehen. Es gibt viele Möglichkeiten direkt vom Stadtrand seine Wanderung zu starten und nach grob 2 Stunden ist man dann auch am Ziel. Gerade Suicide Cliff und Lions Rock sind schöne Halbtagesausflüge, die ich mit meinen Freunden gemacht habe. Wenn das Wetter schön ist,

kann ich auch nur empfehlen einmal ein Boot nach Lamma Island zu nehmen und dort von Strand zu Strand zu spazieren. Möchte man in Hong Kong ausgehen, ist es ein absolutes muss bei Mr Wong vorbeizuschauen. Dort ist der perfekte Ort zum Vorglühen. Für umgerechnet 10 Euro bekommt man „all you can eat“ und „all you can drink“. Allerdings sollte man nicht zu spät kommen, da so ziemlich jeder Student den gleichen Plan hat. Nach Mr Wong sind wir meistens nach Central gefahren. Dort spielt sich eigentlich ein Großteil des Nachtlebens ab.

Das Studium

Die HKUST hat auch den Namen „University of Stress and Tension“ und diesen hat sie sich verdient. Das Studium stellt durchaus eine Herausforderung dar, zumindest wenn man gute Noten bekommen möchte. Grund dafür ist neben den hohen Anforderungen auch das Benotungssystem. An der HKUST werden die Leistungen der Studierenden miteinander verglichen und da die Locals sehr eifrig lernen, ist es schwer gute Noten zu erreichen. Beim Aussuchen der Kurse ist wichtig zu wissen, dass die erste Zahl immer die Schwierigkeit des Kurses erahnen lässt. Der Kurs FINA3103 ist demnach aufwändiger als der Kurs FINA2103. Eine sehr enttäuschende Erkenntnis, die ich machen musste, waren Gruppenarbeiten. Ich war immer in Gruppen mit ausschließlich Locals und diese Leute sind so schüchtern, dass sie sich nichts trauen. Sie wollten sich nicht treffen und keine Ideen einbringen. Sie haben einfach die Sachen gemacht, die man ihnen zugeteilt hat. Dementsprechend kann ich nur den Tipp geben, die Gruppenarbeiten mit anderen Auslandsstudenten zu machen.

Meine Gedanken

Ich kann das Auslandssemester wirklich nur empfehlen. Die ersten Tage/Wochen braucht man, um sich mit der neuen Situation vertraut zu machen, aber sobald diese Phase vorbei ist, hat man eine unvergessliche Zeit. Die ganzen Auslandsstudenten sind total aufgeschlossen und man lernt sofort neue Leute kennen. Aufgrund der zahlreichen Unternehmungen, die man mit diesen Leuten macht, entwickeln sich enge Freundschaften und ich kann es kaum erwarten, mich wieder einmal mit diesen Personen zu treffen. Man soll sich auch auf keinen Fall von der Distanz und der Zeitumstellung abschrecken lassen, da es heutzutage gut möglich, mit seinen Liebsten zu Hause Kontakt zu halten.

Paul Maier

Auslandsaufenthalt: August 2022 – Dezember 2022

E-Mail: paul.maier@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht: Hong Kong University of Science and Technology

Vor dem Abflug

Das wichtigste zuerst: Trotz oder auch vielleicht wegen der Proteste war das Auslandssemester in Hong Kong eine sehr gute Wahl, die ich keinesfalls bereue. Ich hatte zwar am Anfang Bedenken bezüglich Englisch und generell Auslandssemester in so einer großen Stadt so weit weg von zu Hause, aber ich habe es an keinem Tag bereut und würde wieder gehen.

Nach der Zusage habe ich eigentlich sofort den Flug gebucht und mich um meine Kurse gekümmert, was schwerer war als ich dachte, weil ich nicht mehr so viele Kurse übrig hatte. Ich habe in Hong Kong hauptsächlich MARK, MGMT und ISOM Kurse gemacht, da die Kurse „on curve“ bewertet werden und die Locals extrem gut in Mathe sind. Es ist zwar auch in den anderen Kursen schwer gute Noten zu bekommen, aber mit Glück und sehr viel Fleiß sicher möglich.

Ankunft

Ich bin schlussendlich 2 Tage vor Uni Beginn nach Hong Kong geflogen, um mir noch ein bisschen die Stadt anzusehen und mich an die Stadt zu gewöhnen. Am Ende habe ich aber 2 Tage mehr oder weniger nur geschlafen, weil mich der Flug und die Kombination aus Hitze und Luftfeuchtigkeit so müde gemacht hat. Ich finde, man muss nicht unbedingt früher herkommen, man verbringt während des Semesters so viel Zeit in der Stadt, da sieht man noch alles und weiß dann auch besser was man machen kann.

Vielleicht einige Tipps für die ersten Tage: Holt euch gleich eine Octopus Karte am Flughafen und tretet ein paar Facebook Gruppen bei, das hat mir sehr geholfen am Anfang alles zu finden.

Campus und Leben in Hong Kong

Ich habe in der Jockey Club Hall gelebt, die nicht am Campus liegt, was ich eigentlich nicht wollte, was mich im Nachhinein aber überhaupt nicht gestört hat. Das Heim kostet 250€ im Monat für ein Doppelzimmer (Einzelzimmer gibt es keine) und es gab gratis Shuttle Busse zum Campus. Mein Heim war näher am Zentrum, war sehr modern, gut verbunden mit MTR und Bussen und umgeben von Stränden, Hikes und Malls und man konnte die Uni da ganz gut ausblenden.

Der Campus selbst ist riesig und sehr ansprechend. Es gibt etwa 10 verschiedene Kantinen am Campus, darunter auch Subway und McDonalds, und Menüs kosten zwischen 3€ und 5€. Kochen kann man nicht wirklich, deswegen muss man immer essen gehen, was auf Dauer recht teuer wird. Generell ist Hong Kong nach meinem Eindruck aber billiger als Innsbruck, nur eben die Tatsache, dass man nicht kochen kann und für jede Mahlzeit ca. 4€ bezahlen muss, hat meine Brieftasche bluten lassen. Wer gerne feiern geht und dabei nicht so viel Geld ausgeben möchte, sollte auch bei MR. Wong vorbeischaun: 4€ all you can drink, liegt sehr zentral und Hotspot der Austauschstudenten.

Der Campus bietet einem alles was man braucht: Unzählige Sportmöglichkeiten, ein Schwimmbad, Räumlichkeiten und ganz viele nette und hilfsbereite Mitstudenten.

Die Stadt ist nicht nur eine riesen Finanzmetropole, sondern bietet traumhafte Strände, Hikes, Freizeitmöglichkeiten, Nachtleben und einfach alles, was man braucht. Hong Kong liegt auch im Zentrum Asiens und man kann sehr leicht und billig in ganz Asien rumreisen. Auch nach dem Semester, das ja schon Mitte Dezember

endet, kann man noch unzählige schöne Orte bereisen und wie ich Silvester am Strand feiern.

Studium

Die HKUST, die von den Locals auch „University of Stress and Tension“ genannt wird, hat diesen Namen wirklich verdient. Die Studenten hier nehmen Uni sehr ernst, studieren sehr eifrig (und das nicht nur vor den Prüfungen) und sind alle sehr gut und werden wegen des Bewertungssystems auch sehr unter Druck gesetzt. Hier gute Noten zu bekommen ist relativ schwierig und andere Austauschstudenten sind normalerweise auch Pass-Fail Studenten, nur nicht die Innsbrucker. So wie es aber fast unmöglich ist eine 1 zu bekommen, so ist es aber auch fast unmöglich einen Kurs nicht zu schaffen. Der Unterricht ähnelt eher dem MCI, also es wird viel Wert auf Mitarbeit gelegt, die Kurse hier sind aber sehr unterhaltsam und ich bin sehr gerne hingegangen, ist einfach nicht das selbe hier wie in Innsbruck.

Ich hatte die Kurse MGMT2210 (Personalwesen und Organisation), MARK2120 (Mark SBWL), SOSC3720 (freies Wahlmodul), und ISOM1500 (Betriebliche Entscheidungen). Jeweils die erste Zahl sagt aus, wie schwer die Kurse sind. Ich glaube es geht insgesamt bis 6.

Besonderheit in meinem Semester

Wegen der Proteste und vielen, teilweise tödlichen, Auseinandersetzungen wurden die Vorlesungen nur mehr online gehalten und mein Auslandssemester wurde dadurch kürzer als gedacht. Wir haben das Beste draus gemacht und haben die Vorlesungen von Thailand und Japan aus verfolgt. Falls jemand aus diesem Grund Angst hat nach Hong Kong zu gehen kann ich nur sagen, dass die Stadt weiterhin sicher ist und einem Nichts passiert, wenn man keinen Blödsinn anstellt. Demonstranten sind immer freundlich gewesen und wollten einfach nur gehört werden, aber niemand gezielt verletzen.

Take away

Wie gesagt: Geht nach Hong Kong, nach Europa (Erasmus) kommt ihr noch euer ganzes Leben und Asien ist so ein interessanter Kontinent. Man kann sehr leicht während und nach dem Semester reisen und die Stadt gibt viel mehr her als man sich denken kann. Ich werde immer mit einem lachenden Auge zurückschauen und beneide jeden, der hierherkommt. Die Studenten sind sehr international, das Essen ist lecker, es ist nicht so teuer wie viele meinen und die Locals sind sehr nett und wie gesagt: Ergreift die Chance und ihr werdet verstehen was ich meine, manche Sachen kann man nicht erklären. Wenn ihr genauer verstehen wollt, was ich meine, könnt ihr mir gerne schreiben und ich erzähl euch ein bisschen über die Zeit dort und kann auch gerne beim Organisieren helfen.

Ulrich Gasser, Auslandssemester Winter 2019-2020,
ulrich.gasser97@gmail.com
ulrich.gasser@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht: Hong Kong University of Science and Technology

Nachdem ich die Zusage an der HKUST erhalten habe, war ich natürlich überglücklich und kann es vorab jedem empfehlen sich auf dieses Abenteuer einzulassen. Bevor es losgeht, steht jedoch sehr viel Bürokratie (vor allem beim Visumsantrag) an, jedoch ist dies leicht zu meistern und man hat mit dem International Relations Office in Innsbruck und der Universität in Hong Kong sehr gute Ansprechpartner falls Unklarheiten oder Probleme aufkommen. Sobald ihr euch sicher seid, dass ihr nach Hong Kong geht, solltet ihr euch auch am besten schon für Flüge umschaun, da man sich echt viel Geld sparen kann indem man früh genug bucht.

Meine Ankunft in Hong Kong:

Nachdem alles organisiert war, flog ich nun nach Hong Kong und bin bereits eine Woche bevor die Uni losging da gewesen. Wenn ihr auch schon früher nach Hong Kong wollt, dann kann ich euch nur empfehlen sich gut umzuschauen, wenn ihr eine Unterkunft bucht (vielleicht nicht gerade im Zentrum oder in Mong Kok, da es da einfach teuer ist und sehr überfüllt ist). Tretet so schnell wie möglich den HKUST Exchange Student Facebook-Gruppen bei und tauscht euch mit anderen Studenten aus und ihr werdet sehen, dass sehr viele bereits vor Studienstart vor Ort sein werden. So haben auch wir es gemacht und haben gleich in der ersten Woche Austauschstudenten kennengelernt, mit denen wir sehr viel erlebt haben.

Das Campus-Leben:

Ich habe mich entschieden am Campus zu wohnen und bin sehr glücklich mit dieser Entscheidung gewesen. Allerdings muss man sagen, dass ich anfangs etwas verwirrt war, da ich eigentlich angegeben hatte einen Austauschstudenten als Mitbewohner zu bekommen, jedoch war mein Mitbewohner am Ende ein Student aus Hong Kong. Das war aber gar nicht schlimm, da er sehr nett und höflich war. Ich war in Hall 6 untergebracht und würde diese Hall als durchschnittlich bezeichnen. Das Zimmer bietet wirklich nicht viel: einen Schreibtisch, ein kleines Bett und einen Kleiderschrank. Der unbezahlbare Blick aufs Meer macht das jedoch wieder gut. Es gibt natürlich bessere (Hall 7,8,9) und schlechtere/durchschnittliche (Hall 1,2,3,4,5,6) Halls, aber macht euch einfach nicht einen zu großen Kopf darum, den ihr könnt diese Entscheidung nicht beeinflussen und glaubt mir; ihr werdet euch an alles gewöhnen, auch wenn ihr es euch am Anfang vielleicht nicht vorstellen könnt. Der Campus bietet ALLES! Unzählige Sportangebote, jede Menge Räumlichkeiten, sehr viele Grünflächen und Terrassen, viele Kantinen mit verschiedenem Essen, sogar ein McDonalds wem das schmeckt und auch ein recht cooles Restaurant wo man sich vor dem feiern gehen trifft. Kochen ist fast unmöglich in den Halls und ihr werdet euch daran gewöhnen müssen 2-3 mal am Tag in die Kantine zu gehen oder in das nahegelegene Einkaufszentrum fahren zu müssen, falls ihr mal Abwechslung braucht. Das Essen reicht von 30-50HKD und entspricht somit 3-6€ pro Mahlzeit (aufgepasst, denn auch diese kleinen Summen werden mit der Zeit teuer, da man einfach so oft dort essen muss).

Das Studium:

Ich war in der Business School und haben unter anderem Marketing und Finance Kurse absolviert. Man hat mir von Finance grundsätzlich abgeraten, da die HKUST sehr bekannt für Finance ist und ihr somit sehr starke Konkurrenz habt, da on-curve benotet wird. Macht euch nicht zu viele Sorgen über Konkurrenzkampf, macht einfach euer Ding und ihr könnt bestimmt mithalten, wenn ihr euch anstrengt. Wenn ihr aber nicht an Finance interessiert seid, würde ich es vielleicht nicht empfehlen, da es schon recht aufwendig war im Vergleich zu anderen Kursen. Der Unterrichtsstil war in jedem meiner Kurse anders, aber ich fand das generell gut. Man muss mitarbeiten und während dem Semester Aufgaben erledigen und auch Klausuren schreiben. Das Gute daran ist, dass ihr vor Prüfungen gar nicht mehr so viel Stress hat, da man eigentlich immer gut mit dem Stoff vertraut ist, weil man einfach gezwungen war mitzuarbeiten und sich damit zu befassen. Das Pensum von 4 Kursen ist voll okay und ihr werdet damit von lokalen Studenten, die meist 6 Kurse pro Semester absolvieren, beneidet!

Take-Away:

Auch wenn es für mich am Anfang ein großer Kulturschock war und ich 3-4 Wochen gebraucht habe bis ich wirklich angekommen war, war es doch eine super Erfahrung und ich würde es jederzeit wiedermachen. Dieses Semester hat mir geholfen Leute aus aller Welt kennenzulernen, mich weiterzuentwickeln und meine Ziele für die Zukunft genauer zu definieren. Nutzt jede freie Zeit zum Reisen und lernt fleißig mit, dann werdet ihr bestimmt eine schöne und auch erfolgreiche Zeit an der HKUST haben.

Lukas Schwienbacher

Auslandsaufenthalt: August 2018-Januar 2019

E-Mail: schwienbacher_lukas@hotmail.com

Erfahrungsbericht HKUST

Ich war im Wintersemester 2018/19 im Rahmen eines Auslandssemesters an der HKUST in Hong Kong. Die Anmeldung wurde über das International Relations Office abgewickelt. Das Visum sowie ein Zimmer auf dem Campus wurden von der HKUST organisiert. Hierfür musste ich rund 1200 HKD für das ganze Semester bezahlen, wobei eine Versicherung inklusive war. Vom akademischen Aspekt her war die Universität m.E. mit der Uni Innsbruck vergleichbar, ansonsten finde ich Hong Kong als Stadt für ein Auslandssemester komplett unterbewertet. Das Wohnen am Campus war eine sehr tolle Erfahrung und es war sehr einfach viele neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen, wobei die meisten meiner Bekanntschaften aus anderen Studenten aus der ganzen Welt bestanden. Hong Kong ist eine sehr internationale Stadt in der man, neben ein paar lustigen Erlebnissen, weitestgehend mit Englisch durch den Tag kommt. Die Stadt ist atemberaubend und bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten wie ich sie mir zu Hause nie erträumen könnte. Zudem hat Hong Kong sehr viel Natur. Der Campus selbst ist eine dreiviertel Stunde (mit der U-Bahn) außerhalb der Stadt im Grünen und direkt am Meer. Somit ist man vom Stress und der Hektik des Zentrums abgeschirmt und kann trotzdem sehr billig (1-2€) jederzeit in die Innenstadt. Vom Campus aus kann man auch sehr tolle Wanderungen starten, wie z.B. auf die Suicide Cliff, welche m.E. einen der besten Ausblicke bietet, oder Sai Kung, ein Stadtviertel das voller Hügel, Wanderwege und gemütlicher Küstenorte besteht. Hier kann man auch ausgezeichnet Kajaken oder über Nacht auf einem der Strände Zelten. Ein weiterer sehr schöner Strand ist der Clear Water Bay Beach, welcher vom Campus aus innerhalb einer viertel Stunde mit dem Bus erreichbar ist. Wir konnten bis Ende Oktober dort schwimmen gehen oder an anderen Orten, wie z.B. dem Big Wave Beach erste Surferfahrten sammeln. Am Campus selbst gab es ebenfalls sehr viele Möglichkeiten. Es gibt viele verschiedene Sportangebote, unter anderem 3 Fitnesshallen, Tennisplätze, Squashplätze, Indoor und Outdoor Sportbecken, Fußball- und Basketplätze, Pingpongische und vieles mehr. Es gibt sowieso für jeden Geschmack ein Angebot oder einen Verein von Sport, über musikalische bis hin zu allen Möglichen akademischen Vereinigungen. Auf dem Gelände verteilt gibt es über 10 Restaurants und Snackshops, von den normalen Mensas zum Fastfood (Starbucks, McDonald, Subway) bis zum etwas nobleren Restaurant. Ich habe normalerweise in einer der 4 „normalen“ Mensen Mittag sowie Abend gegessen. Ich habe fast nie mehr als 5€ ausgegeben und das Essen ist meistens sehr akzeptabel. (Verglichen mit der SoWi – Mensa sehr, sehr gut). Man bekommt viel Reis aber wem die Asiatische Küche schmeckt wird immer etwas Gutes und mehr oder weniger Abwechslungsreiches finden. Das Seafront Restaurant bietet Selbst Service, jedoch wird der Raum Großteils einfach als Treffpunkt sowie als Sammelpunkt vor dem Fortgehen verwendet. Hier gilt BYOB. Allgemein ist am Campus immer irgendetwas los und man findet immer irgendwen zum Zeit vertreiben, Wandern, in die Stadt fahren usw. Und sollte einmal nichts los sein, kann man in der Bibliothek rund um die Uhr jemandem treffen um zusammen zu lernen oder prokrastinieren (Lieblingsbeschäftigung der einheimischen Studenten). Von Hong Kong aus kann man zum fairen Preis (teurer als Kurzstreckenflüge in Europa) mehrtägige Trips nach ganz Südostasien unternehmen. Man findet die Zeit dafür und man kommt fast nicht drum herum da jeder dauerhaft irgendwo hinfliegt, und man somit immer jemand findet mit dem man mitfahren kann und sich fast schon schlecht fühlt, wenn alle Bekannten unterwegs sind und man selbst „nur“ in Hong Kong bleibt. Hier möchte ich nochmals betonen das Hong Kong alleine schon so viel bietet, sodass man seine To-Do List bei der Abreise mit Sicherheit noch nicht komplett abgehakt hat. Trotzdem schafft man es kaum, in dieser Zeit nirgends hin zu reisen. Abschließend, fällt es mir sehr schwer Hong Kong als Ort für ein Austauschprogramm zu bewerten, da ich keinen Vergleich mit

einem anderen Ort habe. Trotzdem kann ich behaupten, dass es eine der besten Erfahrungen meines Lebens war und meine Erwartungen in jeglicher Hinsicht übertroffen wurden.

Für weitere Infos oder Fragen könnt ihr mich gerne jederzeit kontaktieren.

Thomas.corradini@student.uibk.ac.at

September - Dezember 2018